

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 36=56 (1890)

Heft: 11

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

geführten konzentrischem Angriff durch überlegene Kräfte nicht Stand halten; bei dem un-
aufhörlichen Andrängen aber bleibt nichts übrig
als die Flucht, die um so bedenklicher ist, als
eine kräftige Umfassung der rechten Flanke den
natürlichen Rückzug durch Karrholz und Scha-
chenholz selbst grössern Abtheilungen unmöglich
macht und dieselben zwingt, sich über das offene
Feld gegen Bischofswald, den linken Flügel, zu
wenden. Die gegen Büren zum Hof und Tafelen-
feld (511) vorgeschobene Stellung hat den Nach-
theil, dass unmittelbar vor derselben der Weiler
Büren zum Hof, an welchen wiederum der Wald
hinanreicht, und sie selber zum Theil in der Schuss-
linie der beidseitigen Artillerie liegt. Durch den
Vorstoss der drei Regimenter der Reserve in das
offene Gelände zwischen Bischofswald und Scha-
chenholz, welcher übrigens ebensowohl aus letz-
terem wie aus ersterem erfolgen könnte, ist Ar-
tillerieregiment 2/V im Grunde gegen den Bür-
gerwald am Feuer gehindert worden, hat die
allgemeine Reserve und sich selbst mit der Flanke
dem Feuer der bis in das Schachenholz vorge-
drungenen und der auf Tafelenfeld aufgestellten
Bataillone des Feindes ausgesetzt und wäre
sie in das Feuer einer rechtzeitig bis Denk-
mal oder Wachthaus vorgerückten Artillerie ge-
kommen; die Fortsetzung des wohlgenährten
Feuers aus dem Waldsaume gegen Front und
Flanke der am unbedeckten Abhang und Feld
vorrückenden Stäbe, Linien und Kolonnen hätte
unbestrittener Erfolg. Als es unzweifelhaft be-
kannt gewesen ist, dass der Hauptangriff auf die
rechte Flanke erfolgt, wäre die Verschiebung
wenigstens eines Theiles der Reserve noch mög-
lich gewesen.

Die Angriffsfront der III. Division von Witten-
bergfeld bis Limpach hat eine Ausdehnung von über
4000 m., doppelt so viel als vorgeschrieben, was
verhängnissvoll geworden wäre, wenn Haupt-
kräfte der V. Division, nachdem sie die VI. Bri-
gade rechts in der Tiefe auf Steinacker beob-
achtet hatten, einen Angriff aus Karrholz auf
Breitlonwald gemacht hätte, eine zusammenhän-
gende Linie ist bei dem Angriff Hauptbedingung
für den Erfolg. Bei der allzuweit ausgreifenden
Umfassung auf dem linken Flügel, möglicher-
weise zum Theil eine Folge von Versehen bei
der Orientirung im Walde, hat sich derselbe des
Vorthells, welche die Höhe und der Wald bieten,
begeben und der Gefahr, von der Rückzugslinie
abgeschnitten zu werden, ausgesetzt. Die Ar-
tillerie bei Wittenbergfeld ist ausser Verhältniss
abseits; Stellungen sind auch westlich Büren zum
Hof, Scheitelfeld, bei Unterberg. Ueber das
rasche Vorrücken ohne gehörige Entwicklung und
Uebung des Feuergefechtes, ohne die Anwendung
der taktischen Formen nach Breite und Tiefe sind

frühere Bemerkungen zu wiederholen; so lange
der Feind gegenüber steht, sind Ueberraschungen
zu gewärtigen. Das Vorgehen der VI. Infanterie-
brig. von Wachthausacker mit Richtung auf
Bischofswald hätte mehr Aussicht auf Erfolg ver-
sprochen als gegen die offene Mulde zwischen
Bischofswald und Schachenholz; jedenfalls wäre
von Vortheil gewesen, wenn die Artillerie vorge-
zogen und abgewartet worden wäre, welche nur
sehr einseitig zur Verwendung gelangt ist. Das
Vorgehen über das Bätterkindenfeld und der
Angriff auf den jenseitigen Bucheggberg und
Altisberg bieten ausserordentliche Schwierigkeiten,
welche, nachdem bereits die Stellungen bei Wacht-
haus und bei Schalunen haben genommen werden
müssen, wenigstens die Ordnung der Truppen
und einlässlichen Angriffsplan, die Einleitung
durch Artillerie, bevor die Infanterie in die
offene Ebene hinaustritt, erfordern. Beides hätte
sich besser gemacht unter dem Schutze des
Grafenwaldes und des Pfrundwaldes, deren Saum
nicht ohne neue Befehle hätte überschritten
werden sollen, als in dem von der Stellung ein-
gesehenen und beherrschten Bätterkindenfeld und
Dorf.

Dieses zweite Gefecht am Karrholz hat wie-
derum des Lehrreichen viel geboten. Am 9. hat
die V. Division beim Hauptangriff auf dem rechten
Flügel Erfolg gehabt, weniger am 11. mit an-
derer Kräftevertheilung bei der Vertheidigung.
Die III. Division hat die Erfahrungen vom 9.
beherzigt und ihrem linken Flügel hauptsächliche
Bedeutung beigemessen; sie ist aber in der Um-
fassung zu weit gegangen. An beiden Tagen
ist dem Karrholz von der Vertheidigung nicht
in genügendem Masse Bedeutung beigemessen
worden. (Fortsetzung folgt.)

Eidgenossenschaft.

Luzern. (Zentral-Wiggerthal. Auszug aus dem Jahresbericht
des Unteroffiziers-Vereins.) Arbeiten: Im abgelau-
fenen Vereinsjahr wurden 3 Vorträge gehalten:

I. Die Organisation des schweizerischen Landsturmes.
Referent: Herr Jos. Thalman, Oberstl.

II. Die Grenzbesetzung von 1856/57 (Neuenburger-
handel), Referent: Joh. Kronenberg, Inf.-Wachtmeister,

III. Das freiwillige Schiesswesen, Referent: Fritz
Brandenberg, Inf.-Wachtmeister.

Der Vortrag von Herrn Oberstlieut. Thalman wurde
von mehr als 200 Mann angehört und war ganz geeignet
sämtliche Anwesenden für die Sache des Landsturms
zu begeistern. Der Besuch von Vortrag II und III war
befriedigend, indem 14 Aktiv- und zirka 40 Nichtmit-
glieder anwesend waren.

Pflege des Schiesswesens.

a. Obligatorisches Schiessen: Theilnehmer 16 Mann.

Uebungen.	Distanz.	Scheibe.	Treffer %
1	300	I	90
2	400	I	69
3	225	III	69
4	300	VI	55
5	300	V	68

b. Bedingungsschiessen. Der Verein stellte sich die Aufgabe, ein Bedingungsschiessen durchzuführen, an dem von 14 Aktivmitgliedern 11 Theil nahmen. An den 7 Uebungstagen wurden befriedigende Resultate auf den verschiedenen Distanzen und Zielobjekten erreicht.

c. Gefechtsübung resp. gefechtsmässiges Schiessen:

1. Uebung vom 31. März. Der Gegner wurde von 6 Scheiben Nr. VI gebildet. Laut Schiessbefehl waren 10 Patronen für das Schiessen im Vorrücken und 5 Stück für das Schiessen im Rückzug zu verwenden.

Das Schiessen begann auf einer Distanz von zirka 450 m. Im Laufschrift wurden von Stellung zu Stellung (zirka 380, 300, 250 und 200 m.) vorgerückt und auf letzter Distanz ein Magazinfeuer (zirka 4 Schuss per Mann) abgegeben.

Hierauf wurde supponirt, unser Angriff sei abgewiesen und der Rückzug anzutreten. Im Laufschrift suchten wir die zirka 80 m. rückwärts befindliche Terrainwelle zu erreichen und nahmen wir daselbst das Feuer wieder auf. Nach kurzer Behauptung dieser Stellung zogen wir uns weitere 50 m. zurück, allwo der Rest des Munitionsvorrathes verschossen wurde.

2. Uebung vom 6. Oktober. In der Absicht, das feldmässige Schiessen auch in den freiwilligen Schiessvereinen etwas mehr zur Geltung zu bringen, organisirte der Unteroffiziersverein einen Ausmarsch, verbunden mit einer Tirailleübung im Feuer vor den Scheiben. Auf die Einladung von Seite unseres Vereins verhielten sich 3 militärische Vereine ablehnend und nur die Sektionen: Wehrverein Buch und die Schützengesellschaft Wauwyl-Egolzwyl erklärten sich für Theilnahme an dieser Uebung.

Als Ziel des Ausmarsches wurde Triengen bestimmt; als Uebungstag der 6. Oktober.

Als Uebungsleiter wurde durch Wahl Wachtmeister Brandenberg bestimmt. Herr Lieut. Siegfried Lang folgte als Kritiker der Uebung.

Bibliothek. Die Bibliothek hat im letzten Vereinsjahre keinen Zuwachs erhalten, ja der Verein musste, in Folge anderweitiger Verwendung der Gelder, sogar auf das Halten von Zeitschriften bis auf Weiteres verzichten.

Sitzungen und Versammlungen. Der Vorstand hielt 9 Sitzungen und der Verein 4 Versammlungen ab.

Kasse. Passivsaldo 32 Fr. 75 Cts.

Allgemeiner Bericht. Noch immer erfreut sich unser Verein von Seite der Unteroffiziere der hiesigen Gegend nicht des Zuspruchs, wie er es verdient. Daher ist die Sektion in ihrer Thätigkeit nur zu oft gehemmt. Nach unserer unmassgebenden Ansicht liegt ein guter Theil dieses Uebelstandes darin, dass die Unteroffiziere noch viel zu wenig mit dem Zwecke des eidgenössischen Unteroffiziersvereins bekannt sind. Es wäre daher sehr zu wünschen, dass die gewandte Feder eines Mitgliedes des eidgenössischen Verbandes oder ein Freund des eidg. Unteroffiziersvereins sich daran machen würde, in einem populären Schriftchen, das sich für Massenverbreitung eignen würde, den Zweck der Unteroffiziers-

vereine einlässlich zu behandeln und die Gründung solcher anzuregen. Wäre das nicht auch ein Thema für eine Preisaufgabe unseres schweizerischen Verbandes?

N. B. Bei der Lösung von Preisaufgaben am Zentralfest in Lausanne beteiligten sich 2 Mitglieder unserer Sektion. Eingegebene Arbeiten 3. Inf.-Wachtmeister Joh. Kronenberg erhielt für Lösung der Aufgabe I eine Ehrenmeldung. Die andern 2 Arbeiten von F. Brandenberg konnten nicht prämiert werden, sind aber anderweitig verwerthet worden.

Fritz Brandenberg, Wachtm., Aktuar.

— (St. Gallische Winkelriedstiftung.) XXIII. Jahresrechnung. Vermögensausweis per 31. Dezember 1889.

a) Im Schirmkasten der Stadt St. Gallen deponirt: 24 St. Gallische Pfandtitel Fr. 186,327. 27. b) Laufende Zinse per 31. Dezember 1889 auf obige Kapitalanlagen Fr. 3921. 15. c) Conto - Corrent - Guthaben bei der St. Gallischen Kantonalbank Fr. 9930. 80. — Vermögen der St. Gallischen Winkelriedstiftung am 31. Dezember 1889 Fr. 200,179. 22. Am 31. Dezember 1888 betrug dasselbe Fr. 187,404. 15. Fondsvermehrung im Jahre 1889 Fr. 12,775. 07. Diese Fondsvermehrung wurde erzielt: a) Durch Gaben im Jahre 1889 Fr. 5273. 30. b) Durch Zinse im Jahre 1889 auf den angelegten Kapitalien Fr. 7613. 77, abzüglich: Spesen ein Jahr für Aufbewahrung der Titel, für Drucksachen etc. Fr. 112. — = Fr. 7501. 77. Zusammen Fr. 12,775. 07.

Wir benutzen den Anlass unserer jährlichen Rechnungsablage, um neben dem wiederholten Danke für alle unserer Stiftung gespendeten Gaben die Hoffnung auszusprechen, es möge die St. Gallische Winkelriedstiftung auch fernerhin die Sympathien und das Wohlwollen unserer Mitbürger geniessen.

St. Gallen, Januar 1890.

Für die Kommission
der St. Gallischen Winkelriedstiftung:

Der Präsident:

H. C u n z, Oberstlieutenant.

Der Verwalter:

J. J a c o b, Oberst.

Die Rechnungsrevisoren:

A. B a u m g a r t n e r, Major.

G. B e r l i n g e r, Oberst.

— **Waadt.** Den Infanterierekruten der I. Division, die letztes Jahr ihren Dienst machten, wurde beim Austritt aus der Rekrutenschule das hübsche Büchlein des Pfarrers A. Cérésolle „Aux soldats suisses“ ausgetheilt, eine Art militärischen Traktats mit gutem ernstem und heiterem Inhalte. Um auch dies Jahr das treffliche Büchlein den jungen Vaterlandsvertheidigern geben zu können, ist eine neue Auflage von 5000 Exemplaren nöthig; um die Kosten derselben aufzubringen, ist eine öffentliche Sammlung eröffnet worden. (N. Z. Z.)

Berichtigung.

Nummer 10, Seite 91, Spalte 1, Zeile 35 soll es heissen: „Massena, der in Genua blokirt wurde“, nicht in Genf.

J. DIEBOLD & FILS, Tailleurs:

Zürich
104 Bahnhofstrasse 104

TELEPHON Nr. 8.

Strasbourg
48 Grandes Arcades 48

**Offiziers-Uniformen
und Ausrüstungen.**

Spezieller Militär-Zuschneider.

Preisourant und Muster (eventuell Reisender)
zur Disposition.

Vorzügliche Reithosen.

Reichhaltigste Auswahl in
Hautes Nouveautés.

Feinste englische Stoffe.

Elegante Ausführung
nach Mass.

Livrées. (O. F. 2936)